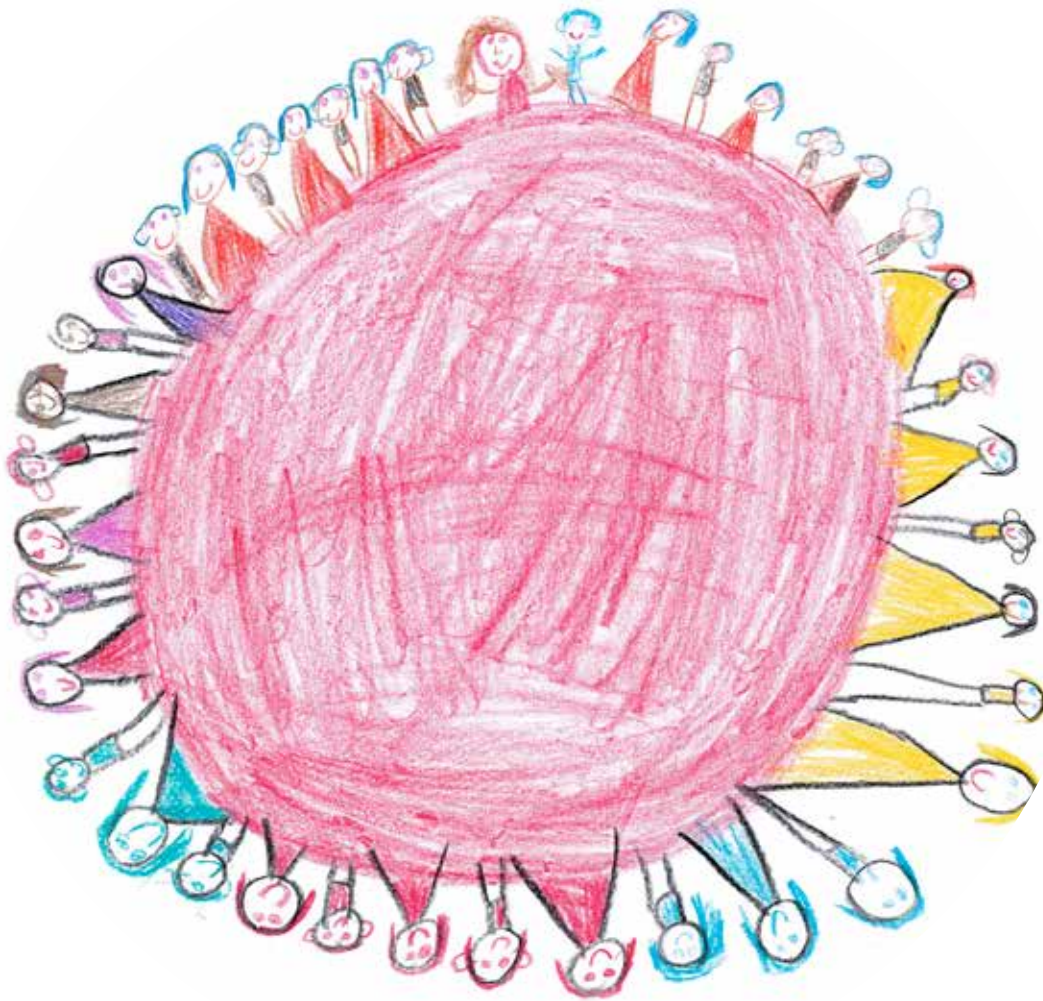




Religionspädagogische Konzeption

Oktober 2018



RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
KONZEPTION



Katholische
Kirche
Esslingen

1 Religiöse Erziehung auf der Grundlage des religionssensiblen Ansatzes

- 1.1 Wie wir den religionssensiblen Ansatz verstehen..... 4
- 1.2 Warum der religionsensible Ansatz Grundlage unserer religionspädagogische Arbeit ist..... 4

2 Dimensionen der religiösen Erziehung und Bildung

Was für uns wichtig ist.

- 2.1 Das Kind in der Mitte und die Beziehung mit ihm..... 5
- 2.2 Die Einrichtung als Lebens- und Erfahrungsraum für das Kind..... 6
- 2.3 Der Dialog mit den Eltern..... 7
- 2.4 Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde..... 8
- 2.5 Andere Religionen wahrnehmen und achten..... 9
- 2.6 Die Vernetzung mit dem sozialen und kulturellen Umfeld..... 10
- 2.7 Die Person der Erzieherin/pädagogischen Fachkraft..... 11
- 2.8 Die Zusammenarbeit im Team..... 12

3 Umsetzung in die (religions-)pädagogische Praxis

Wodurch erreichen wir das, was uns wichtig ist.

- 3.1 Kinder als kleine Theologen wahr- und ernstnehmen..... 13
- 3.2 Mit Kindern religiöse Rituale erleben..... 14
- 3.3 Mit Festen den Tag und das Jahr gestalten..... 15
- 3.4 Mit Kindern beten und die Kirche erleben..... 16
- 3.5 Mit der Bibel Gott und die Welt erfahren..... 17
- 3.6 Mit Kindern Gottesdienst feiern..... 18
- 3.7 Durch Raumgestaltung religiöse Impulse setzen..... 19



Liebe Eltern unserer Kindergartenkinder,

vor Ihnen liegt ein recht umfangreiches Werk: die religionspädagogische Konzeption des Katholischen Kinderhauses Don Bosco.

Diese Konzeption hat das Team des Kinderhauses erarbeitet, um Auskunft zu geben, auf welchen Grundlagen die Arbeit in diesem Haus aufbaut und wie die Arbeit in der Begleitung und Erziehung der Kinder gestaltet wird.

Dabei spielt Don Bosco, der Namensgeber des Hauses, eine große Rolle. Erziehung „ist echte menschliche Liebe, sie wird getragen von Vernunft und ist im Glauben begründet“. Mit seinem Ansatz konnte in vielen Einrichtungen Kindern und Jugendlichen ein guter Weg ins Leben geebnet werden.

Dabei war für Don Bosco der Glaube maßgeblich. Wenn alle Menschen, ob groß oder klein, als „Gottessucher“ angesehen werden, dann steht auch der Glaubensweg eines Kindergartenkindes im Blickpunkt.

Dieses wird heute als religionsensible Erziehung und Bildung gekennzeichnet. Als Eltern, die ihr Kind dem Kinderhaus anvertrauen, können sich auf diese Konzeption verlassen. Sie sind aber immer wieder neu eingeladen, sich mit ihren Beobachtungen und Wünschen in die Fortentwicklung und Aktualisierung dieser Konzeption einzubringen. Was letztlich aber zählt, ist das, was im Kinderhaus geschieht, wie die Tage dort verlaufen, wie das Team seine Arbeit leistet; wichtiger noch als die Zufriedenheit der Eltern mit der religionspädagogischen Konzeption ist die Begeisterung und Freude, mit der die Kinder in ihren Kindergarten gehen.

„Erziehen ist Sache des Herzens“, so drückte es Don Bosco aus.

Die Kinder spüren, wenn aus dem Herzen gelebt wird. Nur dann gehen sie mit Begeisterung und Freude ins Kinderhaus.

Deshalb möchte ich dem Kindergarten team von Herzen danken für die kompetente und engagierte Arbeit an allen Tagen, die den Kindern und den gesamten Familien zu Gute kommt.

Als Trägervertreter der Katholischen Gesamtkirchengemeinde wünsche ich allen Beteiligten, dass die auf die Konzeption verwandte Mühe reiche Früchte trägt, und

grüße Sie herzlich

Thomas Kubetschek

Diakon
Thomas Kubetschek

Religiöse Erziehung auf der Grundlage des religionssensiblen Ansatzes

1.1 Wie wir den religionspädagogischen Ansatz verstehen

Religionsensible Erziehung und Bildung versteht alle Menschen, ob groß oder klein, als „Gottessucher“

Das bedeutet für uns mit Offenheit und Achtsamkeit jedes Kind und seine Familie in ihrer Individualität anzunehmen, wertzuschätzen und zu akzeptieren. Dazu gehören die christlichen Feste, die ein fester Bestandteil unseres Zusammenlebens in unserem Kinderhaus sind, ohne die Feste anderer Religionen aus dem Blick zu verlieren.

Wir gehen vorurteilsbewusst mit den individuellen Glaubensrichtungen der Familien um und sind durch den respektvollen Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen Vorbilder für alle, die unser Haus besuchen.

1.2 Warum der religionsensible Ansatz Grundlage für unsere religionspädagogische Arbeit ist

Wir möchten die Kinder ganzheitlich und individuell in Ihrer Religions- und Glaubensentwicklung begleiten und ermöglichen den Kindern dadurch positive Erfahrungen und Erlebnisse im religiösen Bereich zu sammeln. Aus diesem Grund nimmt das Suchen und Fragen einen wichtigen Platz im Kita-Alltag ein und wir machen uns zusammen mit den Kindern auf die Suche nach Antworten.

Dimensionen in der religiösen Erziehung und Bildung – was für uns wichtig ist

2.1 Das Kind in der Mitte und die Beziehung mit Gott

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass sich jedes Kind in seiner einzigartigen Persönlichkeit angenommen und akzeptiert fühlt. Dies zeigt sich z.B. durch die individuelle Begrüßung in der wir die Kinder genauso annehmen und abholen, wie sie sind und wo sie stehen. Wir hören den Kindern aufmerksam zu, beobachten sie in ihrem Tun, gehen auf sie, ihre Wünsche und Bedürfnisse ein.

Für eine positive religiöse Entwicklung ist die Gemeinschaft ebenfalls sehr wichtig. In täglichen Aktionen wie Morgenkreis, Kleingruppenaktivitäten oder dem gemeinsamen Spiel sammeln die Kinder Erfahrungen im Zusammenleben, lernen zu Vertrauen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Dabei haben wir eine wichtige Vorbildfunktion bei der wir durch unser Verhalten und unseren respektvollen Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen zeigen, wie Leben in der Gemeinschaft gestaltet werden kann.

Die Kinder erfahren, dass ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten wahr und ernst genommen werden. Dabei reagieren wir liebevoll und wertschätzend, indem wir mit den Kindern auf Augenhöhe kommunizieren z.B. bei Kinderfragen oder auch Konflikten. Wir respektieren die Privatsphäre der einzelnen Kinder und gleichzeitig ist für uns ein gerechter Umgang im Zusammenleben mit allen im Kinderhaus von zentraler Bedeutung.



ERZIEHEN IST

SACHE DES HERZENS

DON BOSCO



2.2 Die Einrichtung als Lebens- und Erfahrungsraum für das Kind

Wir bieten unseren Kindern einen religiösen Lebens- und Erfahrungsraum durch das gemeinsame Spielen, Feiern, Gestalten von Kirchen, Tempeln, uvm.

Im täglichen Zusammensein sammeln die Kinder grundlegende christliche Lebenserfahrungen wie beim gemeinsamen Vesper oder bei einer Geburtstagsfeier. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder Selbstliebe, Nächstenliebe und Gottesliebe erfahren.

Bei existenziellen Fragen der Kinder machen wir uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg, um kindgerechte Antworten zu finden und versuchen in unserer täglichen Arbeit, den Kindern Zeit und Gelegenheiten zu geben, um mit Gott in Beziehung treten zu können.

Durch unsere religionspädagogische Arbeit und unsere christliche Vorbildfunktion unterstützen wir die religiöse Selbstbildung der Kinder.

Dies geschieht indirekt durch die Gestaltung von Räumen, Beziehungen oder Lernumwelten. (z. B. Christliche Symbole, Raumgestaltung und Ausstattung).

Wir sind uns unseres kirchlichen Auftrags bewusst und schöpfen für unsere direkten religionspädagogischen Angebote, die sich am Kirchenjahr orientieren, aus einer christlichen Vielfalt.

Die Kinder sollen bei uns Schätze des christlichen / katholischen Glaubens entdecken und erleben können.



„Gott hat uns alle lieb“

„Wo ist eigentlich Gott?“

„Meine Oma ist im Himmel“

„Gott ist Luft“

„Ich schreibe meine eigene Bibel“

„Ich bin Marie und habe Jesus im Bauch“

„Ich baue einen Friedhof, den brauchen wir auch zum Leben“



2.3 Dialog mit den Eltern

Schon bei der Anmeldung werden Eltern durch einen Anmeldenachmittag, unser Kinderhaus-ABC, Kinderhaus-Flyer und auch bei einzelnen Elterngesprächen über das religionspädagogische Profil unserer Einrichtung informiert.

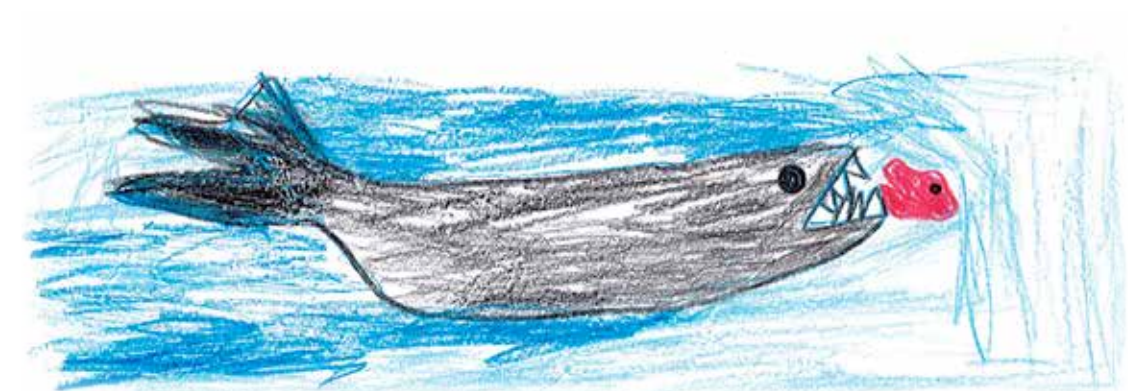
Zudem finden Informationelternabende zu „Godly Play“ und „Kett“ statt. An diesen Abenden können die Eltern erleben, wie unsere religionspädagogische Arbeit mit den Kindern aussieht. Dies bietet den Eltern außerdem die Möglichkeit, mit den Kindern auch zu Hause ins Gespräch zu kommen und über die religiösen Angebote, die die Kinder im Kinderhaus erleben, zu sprechen.

Bei den wichtigen „Tür- und Angelgesprächen“ der Bring- und Abholzeiten sowie bei Elterngesprächen besteht jederzeit die Möglichkeit zum Austausch und Beantworten von Fragen zu religiösen Themen.

Außerdem werden Eltern sowohl von der Einrichtung als auch von der Gemeinde mündlich, schriftlich und visuell über die Inhalte informiert.

Durch die gelebte Gemeinschaft in Form von Festen jeglicher Art werden Eltern eingeladen, mit zu wirken.

Eltern mit anderen religiösen Hintergründen bekommen die Möglichkeit, den Kindern Einblicke in ihre Religionen zu geben, zum Beispiel in Form von Erzählungen über eigene Gebete und Feste.



2.4 Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde



Unser Kinderhaus gehört zur Kirchengemeinde St. Albertus-Magnus unter der Trägerschaft der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen (Verwaltungszentrum), mit der wir und die anderen Kindergärten der Gesamtkirchengemeinde Esslingen ein Leitbild erarbeitet haben.

Dieses Leitbild und der christliche Glaube ist das Fundament unserer Arbeit, bei der wir christliche Werte und Traditionen vermitteln und durch unser Handeln und unser Vorbild zum Ausdruck bringen.

Mit unserer Kirchengemeinde St. Albertus-Magnus stehen wir in regelmäßiger Kooperation:

- Nikolausbesuch durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirche
- Einmal im Monat kommt eine ehrenamtliche Helferin zur kostenlose Bücherausleihe aus der pfarreigenen Bibliothek
- Jährlicher Maxi-Gottesdienst bei uns im Haus
- Teilnahme an einer Kirchengemeinderatssitzung pro Amtszeit
- Teilnahme am Gemeindefest
- Allgemeine Kooperation mit St. Albertus über diverse anstehende Besprechungen etc.



Josef und Maria und das Kind in der Krippe

2.5 Andere Religionen wahrnehmen und achten

Wir achten und respektieren andere religiöse Glaubensgemeinschaften, sind offen für alle Religionen, denn jeder ist willkommen. Dabei ist uns Religions-sensibilität ein wichtiges Anliegen, wir geben Impulse ohne dabei eine andere Glaubensauffassung in Frage zu stellen. Sichtbar wird dies in der Gleichbehandlung aller Kinder und Eltern, wir lassen Kinder auch so beten, wie es in ihrer Religion üblich ist. Wenn die Kinder Interesse an anderen Religionen zeigen, berücksichtigen wir dies und beziehen die Eltern, wenn diese es wollen, mit ein (z.B. im Stuhlkreis von ihrer Religion erzählen).



Auch bei Aufnahme-gesprächen ist die Religionszugehörigkeit ein wichtiges Thema, um auf religions-spezifische Besonderheiten Rücksicht nehmen zu können. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, interreligiöse und interkulturelle Themen in Bilderbüchern kennenzulernen, sowie im Gespräch Traditionen, Gemeinsamkeiten und Berührungspunkte zu suchen und zu finden

Geschichten erzählen mit „Kett“



Arche Noah



2.6 Die Vernetzung mit dem sozialen und kulturellen Umfeld

Wir im Kinderhaus ermöglichen den Kindern, die ortsnahe Kirche bei besonderen Anlässen kennenzulernen und den Kirchenraum als Gebetsraum sowie als spirituellen Raum der Stille zu entdecken. Gemeindeblätter und Informationen zu Veranstaltungen der Kirchengemeinde St. Albertus Magnus werden im Eingangsbereich des Kinderhauses aufgehängt. Zudem haben die Erzieherinnen die Möglichkeit, Kinderbücher von der zugehörigen Bücherei auszulihen.

Auch Hauptamtliche unserer Kirchengemeinde kommen zu unterschiedlichen Gottesdienstvarianten ins Kinderhaus oder in die Kirche und gestalten diese mit uns und den Kindern, z.B. den Maxi-Gottesdienst.

Ebenso beteiligt sich das Kinderhaus an kulturellen Veranstaltungen wie Gemeindefesten, dem Bergfest und Seniorennachmittagen. Außerdem finden wechselnde Ausflüge, wie z.B. Besuche im Ostergarten, dem Theater und auf dem Weihnachtsmarkt sowie Umzüge an Fasching und St. Martin statt.



Teilnahme an der Spielstraße am Gemeindefest



Unser Kinderhaus



2.7 Die Person der Erzieherin /der pädagogischen Fachkraft

Wir als Team legen großen Wert auf die Vermittlung christlicher Werte und greifen die Fragen der Kinder auf um gemeinsam mit ihnen nach Antworten zu suchen. Unser eigenes Handeln erfordert ein vorbildliches „Dasein“ im Alltag mit den Kindern, den Eltern und auch im Kollegium. Dies zeigt sich durch unsere Toleranz und Offenheit gegenüber, denn alle Kinder und Eltern sind willkommen.

Um den Eltern Einblicke in unsere religionspädagogische Arbeit zu ermöglichen, veranstalten wir verschiedene Feste, Gottesdienste oder auch Elternabende passend zum Thema. Auch die Kreativität der Kinder wird mitverankert, indem sie mit uns passend zum Thema zum Beispiel unser Kreuz im Eingangsbereich schmücken, Plakate gestalten oder uns bei der Raumgestaltung unterstützen. Zusätzlich findet in regelmäßigen Zeitabständen unsere „Bibelzeit“ nach den religionspädagogischen Methoden „Godly play“ und „Kett“ statt.

Wir sind bereit, uns durch religionspädagogische Fortbildungen und Medien weiterzuentwickeln, um uns mit neuen Methoden vertraut zu machen. Diese unterstützen uns dabei, grundlegende Kenntnisse des Glaubens und des Lebens der Kirche anzueignen, die uns als Team gemeinsam stärken. Dabei wird uns die Möglichkeit gegeben, eine gemeinsame Einführung ins Material zu bekommen (Kett, Godly play).



2.8 Die Zusammenarbeit im Team



In unserer täglichen Zusammenarbeit im Team sind wir uns bewusst, dass neben unseren fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen die Grundhaltung aus Liebe, Hoffnung und Vertrauen prägende Kennzeichen einer katholischen Einrichtung in der Arbeit mit Kindern und Eltern sind.

Durch einen respektvollen, rücksichtsvollen und liebevollen Umgang miteinander werden die christlichen Werte und Gottesliebe weitergegeben, sowohl zu den Kindern, Eltern als auch Kollegen/innen. Somit sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Durch regelmäßige Reflexionen und ständigen Austausch von Informationen, ob in verbaler oder schriftlicher Form, können die Kompetenzen der Fachkräfte effektiv eingesetzt werden.

Unserem christlichen Glauben geben wir nach Möglichkeit bei jeder Teamsitzung einen Platz, diese startet oder endet meistens mit einem christlichen Impuls oder Gebet.

Für eine gute Zusammenarbeit im Team haben wir 10 Goldene Regeln festgelegt die uns hierbei unterstützen sollen.

10 Goldene Regeln

- Wir hören uns gegenseitig zu und lassen einander aussprechen.
- Wir haben einen respektvollen Umgang untereinander.
- Wir sind ehrlich!
- Wir sind zuverlässig und erledigen unsere Aufgaben.
- Wir vertrauen uns gegenseitig.
- Wir nehmen Schwächen an, versuchen sie zu akzeptieren und helfen demjenigen.
- Wir sprechen Konflikte an und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Wir nehmen Kritik von den anderen an und versuchen gemeinsam dafür eine Lösung zu finden oder etwas zu ändern.
- Wir sind offen zueinander.
- Wir sind tolerant und haben Verständnis für unsere Kolleg/innen.



So stell ich mir Gott vor

Umsetzung in die religionspädagogische Praxis

3.1 Kinder als kleine Theologen wahr- und ernst nehmen

Wir bieten den Kindern Raum, Zeit und Möglichkeit zum Austausch über religiöse Inhalte, die sie beschäftigen und gehen auf verschiedene Weise darauf ein.

Dazu gehören Gespräche während des Freispiels oder im Morgenkreis. Hier entstehen auch neue Rituale wie z.B. die individuellen Arten des Betens.

Ebenso greifen wir Impulse der Kinder aus ihrer derzeitigen Lebenssituation und ihrem Alltag auf wie die Geburt eines Geschwisterchens oder der Tod eines Angehörigen uvm.

Themenbezogen stellen wir den Kindern verschiedene Materialien

zur Verfügung und setzen Impulse für Gespräche untereinander oder mit der Erzieherin und ermöglichen ihnen unter anderem, das Thema im Rollenspiel zu vertiefen und zu begreifen.

Wir bieten ihnen auch die Möglichkeit, einmal im Jahr eine Seite im Portfolio zu gestalten, wie sie sich Gott vorstellen.

Durch mindestens zwei Bibelzeiten im Jahr mit Godly play setzen wir Akzente und Impulsfragen, mit denen die Kinder sich themenbezogen auseinandersetzen können. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, nach der Einheit mit dem Material selbst kreativ zu werden. Auf ihre Fragen wird im Gespräch eingegangen.



Impulsfragen:
Ich frage mich ...

- Wie siehst du Gott?
- Was würdest du tun?
- Wie würdest du dich fühlen?
- Wofür willst du danken?



3.2 Mit Kindern religiöse Rituale erleben



Kinder brauchen Rituale in ihrem Tages- und Jahresablauf. Dadurch bekommt das Leben der Kinder eine Struktur und sie gewinnen Sicherheit.

In unserm Kinderhaus ist es uns daher wichtig, immer wiederkehrende Rituale wie Lieder, Geschichten und Bewegung bewusst in unserem Tages- und Jahresablauf einzubauen, für und mit den Kindern zu erleben und zu empfinden.

Weitere Rituale haben auch einen festen Bestandteil in unserem Haus wie z.B. das Zähneputzen, Ausruhen oder Händewaschen.

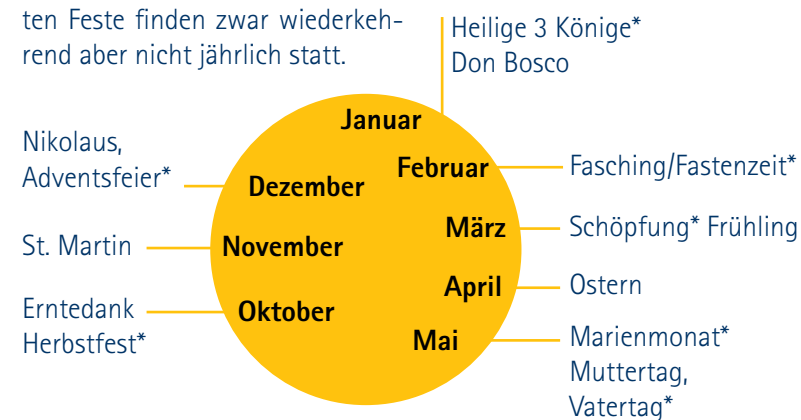
Im Schaubild erkennt man die Rituale, die wir mit der religionspädagogischen Arbeit verbinden.



3.3 Mit Festen den Tag und das Jahr gestalten



Im Laufe eines Kalenderjahres gibt es in unserem Haus folgende Feste und Feiern, die sowohl mit als auch ohne Eltern gefeiert werden. Die mit Sternchen gekennzeichneten Feste finden zwar wiederkehrend aber nicht jährlich statt.



Im Vorfeld bereiten wir diese Feste vor. Die Kinder werden von Anfang an bei der Planung und Durchführung durch pädagogische Angebote beteiligt (z.B. Sachgespräche, Bücher, Ausflüge, kreatives Gestalten). Wir Erzieher eignen uns das Fachwissen durch Gespräche im Team, Medien, Austausch von Erfahrungen und Fortbildungen an.

Persönliche Feste der Kinder

Die höchste Form der Anerkennung und Wertschätzung erleben die Kinder bei der individuellen Feier ihres Geburtstages. Ebenso werden die Kinder bei der Schulranzenparty gebührend verabschiedet.

Abschied gefeiert wird auch, wenn ein Kind während des Jahres die Gruppe verlässt oder altersgemäß von der Krippe in die Kita wechselt. Jedes Fest hat seine eigenen Abläufe und Rituale, wodurch die Kinder deren Bedeutung erfahren.



So feiert die Kinderkrippe

Geburtstag

- Klangschale ertönt
- **Lied zum Geburtstag**
Zu deinem Geburtstag gratulieren wir, wünschen dir viel Glück und Segen, freuen uns mit dir. Geh in diesem Jahr nicht den Weg allein, folge immer Jesus, er wird bei dir sein.
- Kerzen anzünden
- **Geburtstagsgebet**
Lieber Herr Jesus, heute hat Max/Anna Geburtstag. Wir danken dir, dass du ihn/sie so wunderbar gemacht hast. Dass er/sie Augen zum Sehen und Ohren zum Hören hat, dass er/sie Arme und Beine hat. Danke, dass Max/Anna eine Mama und einen Papa hat und nicht alleine ist. Du hast ihm/ihr das alles gegeben. Wir laden dich jetzt zu uns ein. Sei du mitten unter uns. Amen
- Kerzen auspusten
- gemeinsam Essen
- Freispiel, Wickeln
- Kind bekommt die Kopfbedeckung an
- Kinder gehen raus
- Eine Erzieherin gestaltet die Raummitte zum Sitzkreis (rotes Tuch, Apfel in die Mitte darin ist das Geschenk, Handpuppe, Raupenglas, Spiel)
- Kinder sprechen in der Garderobe das Fingerspiel
- Kinder kommen mit dem Geburtstagszug in den Raum und setzen sich in den Sitzkreis
- Begrüßung durch die Handpuppe
- Lied: Die kleine Raupe
- Handpuppe übergibt das Geschenk im Apfel
- Und das Glas als Geburtstagskarte
- Handpuppe verabschiedet sich
- Abschlusspiel
Jeder darf würfeln und der Raupe aus Pappe etwas zum Essen geben, was es gewürfelt hat, solange bis die Raupe satt ist.

3.4 Mit Kinder beten und die Kirche entdecken

Den Kindern wird im Laufe des Jahres die Möglichkeit geboten, im Rahmen von Ausflügen und Spaziergängen verschiedene ortsnaher Kirchen unterschiedlicher Konfessionen zu besuchen und kennenzulernen.

Dabei erforschen sie den Kirchenraum aktiv z.B. durch die Betrachtung des Deckengewölbes mit einem Fernrohr und erleben ihn gleichzeitig als Raum der Stille und des Gebets. Im Rahmen von kindgerechten Kirchenführungen soll ihnen die Chance eröffnet werden, die Kirche, ihre Geschichte und Besonderheiten wie zum Beispiel die Orgel, Fenster oder Glocken zu erleben.

Das Beten in seinen verschiedenen Formen ist ein wichtiger Bestandteil unseres alltäglichen Zusammenlebens als katholische Einrichtung. Es begleitet uns sowohl bei religiösen Angeboten als auch in Alltagssituationen wie vor den Mahlzeiten oder auch bei Geburtstagsfeiern.. Wir unterscheiden drei Gebetsformen: das freie Gebet, den Gebetswürfel und feste Kindergebete, wobei die Kinder frei sind in der Entscheidung, ob sie beten wollen und welche Gebetshaltung sie dabei einnehmen möchten.



Gebet von Henri:

Gott segne alle Menschen auf dieser Welt.
Gott, ich hoffe, dass Du alle Menschen fröhlich machst.
Gott, ich hoffe, dass du für immer und ewig neue Menschen erschaffst.
Gott, ich hoffe, dass Du bei allen Menschen bleibst und sie segnest.
Amen



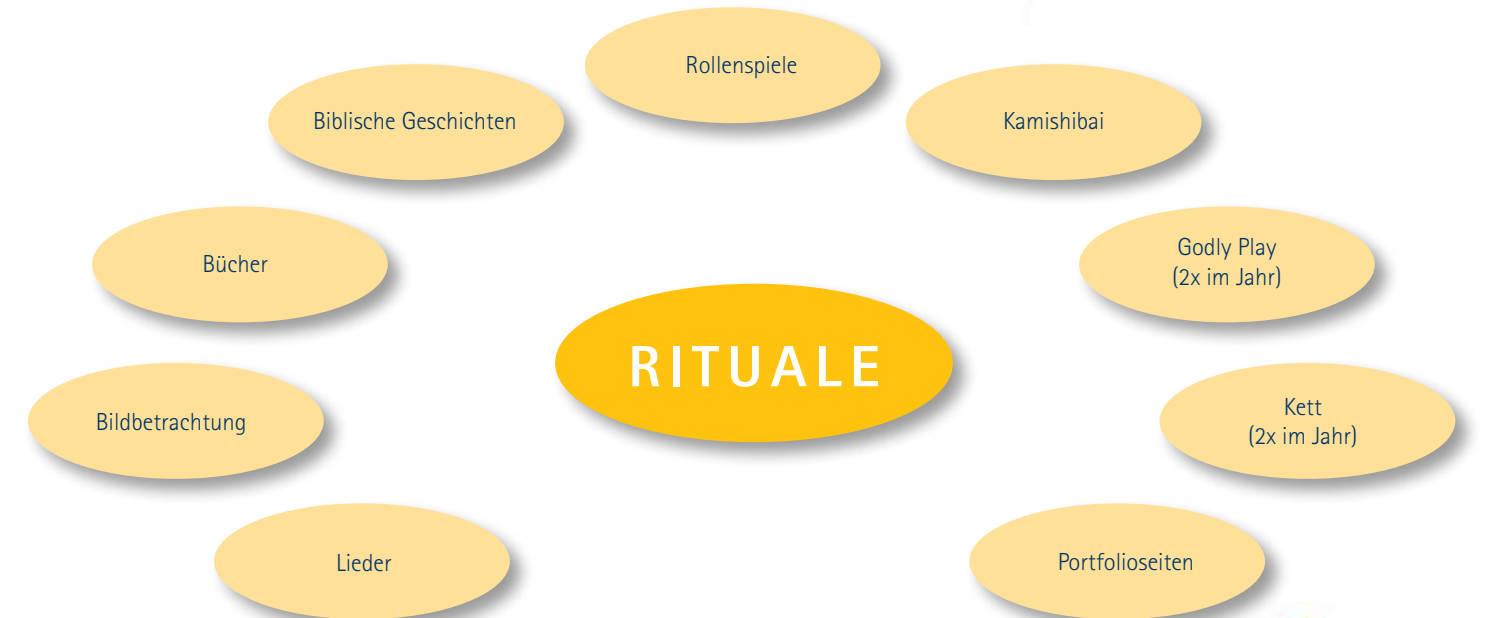
3.5 Mit der Bibel Gott und die Welt erfahren

Um mit den Kindern die Bibel, Gott und die Welt zu erfahren, orientieren wir uns an den Festen im Kirchenjahr wie z.B. Weihnachten/Ostern. Auch zu allgemeinen Themen im Kinderhaus werden kindgerechte biblische Geschichten ausgewählt (Arche Noah).

Nach der Auswahl bereitet sich die pädagogische Fachkraft intensiv vor, um ihr Wissen zu erweitern und um die Geschichte kindgemäß zu gestalten. Dies ist vor allem bei den Krippenkindern wichtig. Durch Bilder und Lieder können die Kinder die biblischen Geschichten besser miterleben, da viele Sinne angesprochen werden. Wir achten darauf, dass die Bilder ansprechend gestaltet sind und die Liedtexte und Melodien verständlich und einfach sind. Im Kleinkindbereich gestalten wir viel durch Singspiele und Mitmachaktionen.



Sankt Martin



3.6 Mit Kindern Gottesdienst feiern

Von zentraler Bedeutung für das Gelingen eines lebendigen Gottesdienstes mit Kindern ist, diese nicht nur bei der Durchführung, sondern auch bei der Vorbereitung (Themenfindung) mit einzubeziehen. Gleichmaßen werden die Feste und Feiern des Kirchenjahres berücksichtigt, zum Beispiel Weihnachten oder Ostern. Diese Gottesdienste finden in der Regel im Kinderhaus statt, genauso wie unser Abschiedsgottesdienst für unsere Maxis vor den Sommerferien. Auf eine aktive Beteiligung der Kinder wird besonders Wert gelegt. Die Kinder sollen teilhaben am Ablauf des Gottesdienstes durch ein kreatives Gestaltungselement und Lieder.

Ein ständig sich wiederkehrendes Eingangs- bzw. Schlussritual (Lied) soll den Kindern das Gefühl der Geborgenheit, Sicherheit und Kontinuität vermitteln. Kinder aller Religionszugehörigkeiten werden zur Teilnahme und Mitgestaltung dieser Gottesdienste eingeladen. Zu besonderen ausgewählten Anlässen sind auch die Familien willkommen (Maxigottesdienst).



Gottesdienst

- **Eingangslied:** „Ich bin da“
- **Begrüßung** durch die Leitung, (Kerze anzünden)
- **Begrüßung** durch Pfarrer und Hinführung zum Thema
- **Lied:** Halte zu mir guter Gott
- **Geschichte:** Jesus segnet die Kinder (jährlicher Wechsel) Markus 10,3-16
-> Rollenspiel
-> Kamishibai
-> Darstellendes Vorlesen (Godly Play oder anders)
- **Kurze Ansprache** vom Pfarrer
- **Handmalen** lassen
- **Lied:** Ja, Gott hat alle Kinder lieb
- **Einzelsegnen:** Pfarrer
- **Segen für jedes Kind einzeln im Kreis:** Pfarrer oder Erzieherin sagt etwas Besonderes zum Kind
- **Gebet: Vater unser** Pfarrer
- **Übergabe Geschenk:** Text vorlesen: Pfarrer
- **Lied:** Gott mag Kinder
Ich bin da, du bist da, wir sind da. Das ist wahr das ist Wunderbar

Dazu die Bewegungen Schnalzen, Klatschen und Patschen.

3.7 Durch Raumgestaltung religiöse Impulse setzen

Unsere christliche Haltung findet sich auch in unseren Räumlichkeiten wieder. Zur Erinnerung an unseren Namenspatron Don Bosco hängt im Eingangsbereich ein Bild sowie ein Zitat von ihm.

Jeder Gruppenraum verfügt über ein Kreuz, eine Kerze und eine Bibel. Im Eingangsbereich hängt ein Kreuz, das von den Kindern immer wieder neu gestaltet wird.

Je nach Thema beziehen wir die Kinder in unsere Raumgestaltung durch kreative Angebote, auch mit Kett Legematerial ein. Durch das Raumkonzept machen die Kinder wertvolle christliche / religiöse Erfahrungen von der Gemeinschaft.





Kath. Kinderhaus Don Bosco
Ina-Seidel-Weg 50
73732 Esslingen-Hegensberg
Tel. (0711) 372778

